Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 1 (1951)
Heft: 4

Artikel: Über Käferfunde im Elsass im Jahre 1950 [Schluss]
Autor: Suter, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042257

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber Käferfunde im Elsass im Jahre 1950

von R. Suter.

(Schluss)

Alle diese Funde und Beobachtungen werden aber meines Erachtens in den Schatten gestellt durch eine Feststellung, die ich schon 1949 machte, 1950 aber endgültig bestätigen konnte.

Im Sommer 1949 fing ich bei Sierentz einen grossen Bockkäfer, den ich als Monochamus galloprovincialis Ol., var. pistor Germ. bestimmen konnte. Ueber diesen Fund waren meine Freunde sowohl wie ich selbst in höchstem Masse erstaunt, handelt es sich doch um eine Art, deren Stammform (mit rotbraunen Beinen und Fühlern) in Südfrankreich verbreitet, in Deutschland aber nach Reitter selten ist. Als Fundstellen in diesem Gebiet werden Dessau, Nassau, Magdeburg, Preussen und Böhmen genannt, wobei es sich jeweils nur um ein ganz lokalisiertes Vorkommen handeln dürfte. Die Varietät (mit schwarzen Beinen und beim Männchen schwarzen, beim Weibchen schwarz und weiss geringelten Fühlern) ist, ebenfalls als Seltenheit, für Preussen und die bayrischen Alpen angegeben. Der Nachweis dieses Tieres in der Rheinebene erschien deshalb ebenso überraschend wie neu. Der vorgerückten Saison wegen konnte ich 1949 keine weiteren Beobachtungen mehr machen, nahm mir aber vor, wenn möglich im Sommer 1950 abzuklären, ob es sich damals um einen Zufallsfund gehandelt habe oder ob die Art in der Hard bei Sierentz wirklich heimisch sei. Es hat sich dabei ergeben, dass zweifellos die zweite Version zutrifft. Bereits Ende Mai 1950 konnten wir die ersten Stücke erbeuten und Mitte Juni war der Käfer stellenweise so häufig, dass an einem Tag auf begrenztem Raum über 40 Exemplare gezählt werden konnten. Sie tummelten sich auf den aufgehäuften Aesten geschlagener Kiefern. Damit dürfte eine neue Fundstelle für diesen in Mitteleuropa offenbar seltenen und nur zerstreut vorkommenden Bockkäfer sichergestellt sein.

Was sonst noch an Cerambyciden, teils häufig, teils nur vereinzelt, gefunden werden konnte, ist aus der am Schluss beigefügten Liste ersichtlich. Diese Liste umfasst 53 Arten aus 34 Gattungen. Um diese Zahlen richtig würdigen zu können, muss man sich vergegenwärtigen, dass z.B. Kuhnt in seinen "Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands" im ganzen 75 Gattungen von Cerambyciden mit 225 Arten angibt. Fast die Hälfte dieser Gattungen, rund ein Viertel dieser

Arten konnte ich im Zeitraum von 2 Monaten in der Hard nachweisen! Man stosse sich übrigens nicht an diesem Vergleich. Kuhnt's Werk erschien 1911, also zu einer Zeit, da das Elsass noch einen integrierenden Bestandteil des deutschen Reiches bildete.

Es dürfte kaum ein zweites Beispiel dafür geben, dass so viele verschiedene Vertreter einer derart grossen Insektenfamilie auf so eng begrenztem Raum beisammen leben. Es liegt auf der Hand, dass dies nur möglich ist, weil die Elsässer Hard gerade den Bockkäfern extrem günstige Lebensbedingungen bietet. Mischwald, lichte Eichenschläge, unterbrochen von sonnigen Lichtungen und umgeben von blühenden Sträuchern und Kräutern bilden, zusammen mit den zahlreichen Holzstössen, in der Tat einen Lebensraum, der den Cerambyciden alles zu spenden vermag, was ihnen das Leben lebenswert macht! Leider steht allerdings der Hardwald vor der Gefahr, seinen ganzen Bestand an Kiefern zu verlieren, da diese Bäume in erschreckendem Ausmass vom Borkenkäfer befallen sind und geschlagen werden müssen. Hoffen wir, dass diesem Schädling noch rechtzeitig Einhalt geboten werden kann. Das völlige Verschwinden der Kiefern wäre für den Bestand an Cerambyciden eine Katastrophe und gerade diese Familie ist es ja, die das besondere Merkmal des Gebietes darstellt.

Selbstverständlich sind in einem für Käfer so günstigen Biotop nicht nur Bockkäfer zu finden. Ich möchte deshalb abschliessend noch einige interessante Vertreter anderer Familien kurz erwähnen, die mir der Hardwald in diesem Sommer beschert hat, soweit ich sie nicht schon genannt habe.

Der schöne Carabide Calosoma inquisitor L., bekannt als "Puppenräuber", ist im Nonnenbruch und bei Sierentz nicht selten. Auf Holzstössen fand sich die prächtige Pyrochroa coccinea L. in grosser Zahl, ebenso der blutrote Elater sanguineus L. Besonders erfreut waren wir aber über die Häufigkeit verschiedener Buprestiden. In Menge war im ganzen Gebiet Chrysobothris affinis F. zu sehen. Aber auch der schöne Phaenops cyanea F. tummelte sich bei Sierentz stellenweise recht zahlreich an besonnten Kiefernstämmen. Im Nonnenbruch scheint diese Art wesentlich seltener zu sein. Anthaxia salicis F., Agrilus biguttatus F. und Agrilus roberti Chevr. waren uns ebenfalls willkommen.

Alles in allem hat sich mir das Oberelsass und vor allem die Elsässer Hard als ein Sammelgebiet erwiesen, von dem ich auch für die Zukunft noch viel Gutes erwarte. Abgesehen von den landschaftlichen

Schönheiten bietet diese Gegend dem Sammler so viel, dass er sie gerne immer wieder aufsuchen wird. Die Stunden, die ich in diesem Sommer darin verbringen durfte, gehören zu meinen schönsten entomologischen Erinnerungen! Vivant sequentes!

Verzeichnis der im Jahre 1950 in der Elsässer Hard (Nonnenbruch und Sierentz) festgestellten Cerambyciden.

Spondylis buprestoides L., Rhagium inquisitor L., sycophanta Schrnk., mordax Deg., Stenochorus meridianus L., quercus Goeze, Acmaeops collaris L., Gaurotes virginea L., Cortodera humeralis Schal., Leptura maculata L., aethiops Poda, melanura L., nigra L., revestita L., tabacicolor Deg., cerambyciformis Schr., rufipes Schall., sexguttata F., rubra L., maculicornis Deg., Grammoptera variegata Germ., Stenopterus rufus L., Cerambyx scopolii Füssl., Criocephalus rusticus L., Asemum striatum L., Tetropium castaneum L., Phymatodes alni L., Pyrrhidium sanguineum L., Hylotrupes bajulus L., Rhopalopus femoratus L., Plagionotus arcuatus L., detritus L., Xylotrechus rusticus L., antilope Zett., Clytus tropicus Panz., arietis L., Clytanthus figuratus Scop., sartor F., Anaglyptus mysticus L., Dorcadion fuliginator L., Monochamus galloprovincialis Ol.var. pistor Germ., Acanthoderes clavipes Schrnk., Acanthocinus aedilis F., Liopus nebulosus L., Exocentrus lusitanicus L., Pogonochaerus hispidulus Pill., Haplocnemia curculionoides L., nebulosa F., Agapanthia cardui L., Saperda populnea L., scalaris L., Tetrops praeusta S., Stenostola ferrea Schrnk.,.

Adresse des Verfassers: Dr.R.Suter, Schönaustr. 45, Basel.

Anthaxia umbellatarum Fabr. = A. inculta Germ. (Buprestidae, Col.) in der Umgebung von Basel.

von R. Suter.

Für jeden Sammler, auf welchem Gebiet der Naturwissenschaften er sich auch betätigt, bedeutet es wohl ein besonderes Ereignis, wenn er das Glück hat, irgendwo auf eine Spezies zu stossen, deren Vorkommen in dem betreffenden Gebiet vorher nicht bekannt und aus diesen oder jenen Gründen auch nicht ohne weiteres zu erwarten war. Seine Freude über einen solchen Fund ist sicher gerechtfertigt; ist es ihm doch damit gelungen, einen kleinen Beitrag an die Kenntnis des Verbreitungsgebietes dieser Art zu leisten, der auch für weitere Kreise von Interesse ist.

Diese Freude war mir im Jahre 1949 gleich zweimal beschieden. Ueber den einen Fund (Monochamus galloprovincialis Ol., var. pistor Germ. in der Sierentzer Hard im Oberelsass) habe ich bereits früher an dieser Stelle berichtet (1). Der andere bildet den Gegenstand der